

## **Werk**

**Titel:** Handbuch der Naturgeschichte

**Autor:** Blumenbach, Johann Friedrich

**Verlag:** Dieterich

**Ort:** Göttingen

**Jahr:** 1825

**Kollektion:** Blumenbachiana

**Werk Id:** PPN79121897X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN79121897X|LOG\\_0046](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN79121897X|LOG_0046)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=79121897X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

KrySTALLISIRT als Dodekaëder mit rautenförmigen Flächen. Gewicht = 2,903. Gehalt (nach Stromeyer) = 54,39 Kieselerde, 11,30 Zirconerde, 9,50 Kalkerde, 6,71 Eisenoryd, 1,51 Manganoryd. Fundort an der Westküste von Grönland.

36. Stavrolith, Granatit, Stavrotido.

Nothbraun ins Schwarzbraune; wenig durchscheinend; immer krySTALLISIRT, meist in flachen sechsseitigen Säulen; zuweilen als ZwillingkrySTALL, theils in rechten Winkeln, theils wie ein Andreaskreuz (dies der so genannte Basler Lauffstein \*). Gehalt (nach Wauquelin) = 30,59 Kieselerde, 47 Alaunerde, 3 Kalkerde, 15,30 Eisenoryd. Fundort in Bretagne und am St. Gotthard, in Glimmerschiefer, theils mit krySTALLISIRTEM Cyanit.

37. Cyanit, blauer Schörl. *Disthène.*

Meist himmelblau, theils ins Graue, Silberweiße; durchscheinend; fast perlmutterglänzend; der Bruch langspaltigerig, strahlig und blätterig; meist ungesformt; theils krySTALLISIRT, meist in flachen sechsseitigen Säulen; auf dem Querbruch theils so hart, daß er am Stahl Funken gibt; dagegen er sich im Längenbruch mit dem Nagel zerreiben läßt. Gehalt (nach Klaproth) = 43 Kieselerde, 55,5 Alaunerde, 0,5 Eisenoryd nebst einer Spur von Kali. Fundort zumahl am St. Gotthard, im Zillerthal im Salzburgerischen.

## II. Zircongeschlecht.

Die von Klaproth entdeckte Zirconerde, von welcher die Fossilien-Geschlecht den Namen hat, wird in Schwefelsäure und im concentrirten Essig, aber nicht in Laugensalzen aufgelöst. Sie gibt vor dem Löthrohre mit Borax eine wasserhelle

\* J. Chr. Bernoulli in Voigt's neuem Magazin IV. B. S. 524. tab. 8. fig. \*.

Perle, und findet sich in zwey so genannten Edelsteinen, dem Zircon und dem Hyacinth. =

### 1. Hyacinth. *Lyncurium veterum?*

Meist orangegelb, feuerfarben; durchsichtig; gewöhnlich rein auskrystallisirt; und zwar meist in vierseitigen Säulen, die mit vier auf den Kanten aufsitzen den Flächen zugespitzt sind (— tab. II. fig. 26. —) Gewicht = 3687. Gehalt (nach Klaproth) = 70 Zirconerde, 25 Kieselerde. Fundort vorzüglich Ceilon \*).

### 2. Zircon, Sargon.

Meist gelblichbraun; theils in allerhand blaffen Farben, zumahl ins Gelbliche, Blauliche etc.; durchsichtig; von einem eigenen, fast metallischen, doch etwas fettigen Glanze; krystallisirt in vierseitigen Säulen, die mit vier auf den Seiten aufsitzen den Flächen zugespitzt sind (— tab. II. fig. 7. —); sehr hart. Gewicht = 4475  $\frac{1}{2}$ . Manche werden stark vom Magnet angezogen. Gehalt (nach Klaproth) = 69 Zirconerde, 26,56 Kieselerde, 9,50 Eisenoxyd. Fundort Ceilon und Norwegen; hier nämlich bey Friedrichswärn, in einem aus opalisirenden Feldspath und Hornblende gemengten Halbgranit.

## III. Gadolingeschlecht.

Die nach ihrem Entdecker Profess. Gadolin benannte Erde unterscheidet sich von der Glucin- und Thonerde, mit welchen sie sonst in manchen Eigenschaften überein kommt, unter andern durch ihre Unauflösbarkeit in den ätzenden festen Laugen.

\*) Aus Africa ist bis jetzt überhaupt wenig von eigentlich so genannten Edelsteinen bekannt, doch habe ich vom Baronet Banks einen grobkörnigen Sand erhalten, den der Botaniker W. Braß am Cape Coast auf Guinea gesammelt, und worin sich besonders eine Menge Körner finden, die dem Hyacinth vollkommen gleichen. Außerdem auch unter andern kleine dem Spinell ähnelnde Gerolle.